

FASHIONISTA

von Andrea Bornhauser

Die neue Grausamkeit

Wenn ich mich umblicke, graut es mir. Meine modisch interessierten Mitmenschen – und zugegebenermassen ich selbst auch – gehen grau in grau. Besonders beliebte Grauzonen sind lange Pullover, Wintermäntel und sogar Jeans. Bonjour, tristesse?

Nein, richtig eingesetzt, getragen von der richtigen Frau, ist der nur scheinbar aussage-lose Zwischenton sexy. Oder

sah Angelina Jolie auf dem roten Teppich der letzten Golden Globe Awards in Los Angeles etwa aus wie eine graue Maus?

Sie trug dazu vornehme Blässe. Noch besser wirkt das Grau auf gebräunter Haut. Die Abstufungen der Farbe, die im Sommer auf uns zukommen, verdienen das farblose Image wirklich nicht.

Brad Pitt, Angelina Jolie.

farblose Image wirklich nicht.

Apart ist zum Beispiel das mit Silberfäden durchzogene Grau von Burberry Prorsum. Oder ein Grau, das fast schon weiss ist, von Costume National. Die Auswahl ist gross: Schiefergrau bei Balmain, Taubengrau bei Doo.Ri und Alabastergrau bei Christian Dior – Designer John Galliano zeigte sich nach der Show selbst im grauen Doppelreihler und war für einmal kein bunter Paradiesvogel, sondern ein eleganter Graureihler.

Andrea Bornhauser, 31, ist Redaktorin bei der «annabelle».

Pantoffeln für Helden

Finken sind unsexy, heisst es. Aber mit einem Totenkopf auf den Patschen sieht alles schon ganz anders aus.

Männer in Hausschuhen haben einen schweren Stand. Im besten Fall wird ihre Fussbekleidung übersehen; viel häufiger kommt es vor, dass Schmähdworte wie Halbschuh oder Pantoffelheld geäussert werden. Das ist nicht fair – auch Männerfüsse frieren schliesslich. Doch selbst in Preiskategorien abseits billiger Kunstfaser-Modelle im Senioren-Stil ist es schwierig, etwas Maskulines fürs Schreiten auf heimischem Parkett zu finden. Fakt ist: Männerfinken lassen ihre Träger ziemlich harmlos dastehen, ihnen fehlt jegliche sexuelle Aggression.

Dabei – schon ein Piraten-Logo reicht aus, um den Pantoffelträger **zumindest einen Hauch säbelrasselnder Wildheit** zu verleihen. Andrea Casiraghi, 23, ältester Sohn von Prinzessin Caroline von Hannover, zum Beispiel trägt die handgearbeiteten, mit Satin gefütterten Totenkopf-Slipper des englischen Nobel-Schuhversands Shipton & Heneage (Preis: 425 Franken) sogar zum Smoking.

Was Shipton & Heneage mit einem Logo gelingt, versucht Prada mit Dekadenz. Die Slipper des italienischen Luxusfabrikanten sind aus Krokodilleder, und an Stelle eines Totenkopfs prangen auf ihnen die Initialen ihres Besitzers – ein Buchstabe aus Pythonleder zielt jeden Schuh. Kostenpunkt: 4500 Franken. Geschluckt wird nicht nur beim Preis; auch die Reptilien, die ihr Leben lassen mussten, wollen betrauert sein.

Klassische Fusspfleger

Eine Alternative für alle, die hässliche Männerhausschuhe hassen und zu geizig sind für Glamour-Schlarpen, sind gesunde Birkenstock. www.boutique-birkenstock.de

Die Preise bei Hausfink in Zürich sind wenigstens zahlbar: Die teilweise handgefertigten Filzpatschen aus natürlichen Materialien kosten zwischen 70 und 125 Franken. Danielle Unger, Mitinhaberin des putzigen Finken-

Geschäfts im Niederdorf, wundert sich, dass die Modeindustrie ein so «existenzielles» Produkt noch immer derart vernachlässigt. Ihre Erklärung: «Anders als der Büstenhalter ist der Hausschuh den Mief der Fünfzigerjahre nie ganz losgeworden.» Für ihren Laden geht Unger in ganz Europa auf die Jagd nach Finken. Am beliebtesten ist der Klassiker von Stegmann, einer über hundert Jahre alten bayrischen Filzmanufaktur. Wer einen solchen Hausschuh wählt, bekommt Berghütten-Romantik frei Haus dazu.

Der Hausschuh mit Sexappeal existiert dennoch nicht, das Zuhause bleibt finckentechnisch die einzige Tragezone – es sei denn, man heisst Casiraghi. Aber wenigstens steht Mann in den eigenen vier Wänden nicht unter dem Pantoffel eines Modediktates. **Jonas Dreyfus**

Prada Boutique, Bahnhofstr. 18, 8001 Zürich, Tel. 044-211 09 43

Hausfink, Rindermarkt 18, 8001 Zürich, Tel. 043-260 44 80

www.shipton.ch



Slipper von Shipton & Heneage: Der älteste Sohn von Prinzessin Caroline trägt sie zum Smoking.